

MAINFRANKEN THEATER WÜRZBURG

Märchen nach den Brüdern Grimm

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2
Besetzung 3
Handlung 4
Märchen 5
Die Gebrüder Grimm 5
Konzeptidee- Bühne 7
Kostüme 9
Spielideen zur Vorbereitung 12
Theaterknigge für Besucher:innen jeden Alters 19
Spielideen zur Nachbereitung 20
Anhang 28
Ausblick 38
Impressum 38



Vorwort

Liebe Lehrkräfte, liebe pädagogische Fachkräfte,

Ende November bringt das Mainfranken Theater Würzburg Grimms Märchenklassiker „Die Bremer Stadtmusikanten“ auf die Bühne. Unterschiedlicher könnten die tierischen Figuren kaum sein: jede: r bringt verschiedene Geschichten, Erfahrungen und Fähigkeiten mit. Doch sie alle vereint der Wunsch nach einem Neuanfang. Gemeinsam wagen sie es, noch einmal von vorne zu träumen und sich auf den Weg nach Bremen zu machen. Mit Mut, Zusammenhalt und der Unterstützung eines etwas verpeilten Eichhörnchens entdecken sie, dass es nie zu spät ist neue Wege einzuschlagen – und, dass wir alle genau richtig sind, wie wir sind.

Die tierischen Charaktere, eine schusselig charmante Räuberbande und jede Menge musikalischer Einfälle machen unsere Inszenierung zu einem unterhaltsamen Theatererlebnis für die ganze Familie.

Eine Live-Band begleitet diesen zeitlosen Klassiker mit der Musik von Martin Hybler und entführt das Publikum in eine moderne Märchenwelt voller Freundschaft, Vielfalt und mitreißenden Melodien. Dabei wird deutlich: Wir müssen nicht alle gleich sein, um gemeinsam etwas zu schaffen. Gerade unsere Unterschiedlichkeit kann uns stark machen. So können sich Groß und Klein von der abenteuerlichen Reise der Bremer Stadtmusikanten verzaubern und vielleicht auch dazu ermutigen lassen, an die eigenen Träume zu glauben.

Mit diesem Begleitmaterial möchten wir Sie und Ihre (Schul-) Gruppen dazu einladen, sich inhaltlich und spielerisch mit unserer Inszenierung unter der Regie von Charlotte Sofia Garraway auseinanderzusetzen. Die Impulse und Anregungen sollen Ihnen dabei helfen, den Theaterbesuch gemeinsam vorzubereiten und anschließend nachzubereiten– sei es im Gespräch, im Unterricht oder durch kreative Aktionen. Dabei gibt es viel zu entdecken, auszuprobieren und vielleicht auch ganz neue Perspektiven einzunehmen.

Bei Rückfragen steht Ihnen das Team der Theatervermittlung **Theater & Du** des Mainfranken Theaters Würzburg gerne zur Verfügung. Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen sowie über Anregungen und Rückmeldungen – telefonisch oder per Mail.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer (Schul-) Gruppe einen wundervollen Theaterbesuch und viel Freude beim Eintauchen in das tierisch schöne Abenteuer der „Die Bremer Stadtmusikanten“!

Herzliche Grüße,

Zuzana Masaryk

Theater & Du | Theatervermittlung

+49 931 375 - 223
zuzana.masaryk@stad.wuerzburg.de

Besetzung



Inszenierung	Charlotte Sofia Garraway
Bühne	Jonathan Parge
Kostüm	Lina Marie Mayer
Licht	Christian van Loock
Musikalische Leitung	Adrian Sieber
Dramaturgie	Tanja Milošević
Regieassistenz & Abendspielleitung	Neele Fritz
Ausstattungsassistenz	Marie Weber
Inspizienz	Michael Gade
Soufflage	Melanie Heller
Regiehospitanz	Romy Wehnert
Theatervermittlung	Zuzana Masaryk
Esel	Marc Schützenhofer
Hund	Alisha-Vivienne Helmuth
Katze	Laura Storz
Hahn	Loris Kubeng
Gräfin/ Mastbetriebsbesitzerin/ Räuber2/ Eichhörnchen	Sophia Jelena Bobic
Landwirt/ Arnold/ Konditor/ Räuber 1 / Bär	Zlatko Maltar
Räuber 3	Adrian Sieber
Räuber 4	Kevin Bernard
Hexe 1	Anja Schlundt
Hexe 2	Tobias Schirmer

Premiere: 22.11.2026
Kleines Haus

DIE PATENKLASSE

Seid dabei! Die Entstehung einer Neuproduktion von der ersten Probe bis zur Premiere mitzuerleben: Das ist das exklusive Privileg einer Patenklasse. Die Schüler: innen erhalten einen Einführungsworkshop, einen Probenbesuch sowie die Möglichkeit, mit den Künstler: innen ins Gespräch zu kommen.

Handlung

Als Haus- und Nutztiere haben Esel, Hund, Katze und Hahn ausgedient und müssen ihr Zuhause verlassen. Der Esel ist zu alt geworden, um noch schwere Lasten zu tragen. Der Hund entspricht nicht den Reinrassigkeitsvorstellungen der Gräfin, die Katze weigert sich Mäuse zu jagen, und der Hahn protestiert lautstark gegen die schlechten Lebensbedingungen im Hühnerstall. Für ihre bisherigen Besitzer: innen sind sie damit nicht mehr zu gebrauchen – und werden kurzerhand vor die Tür gesetzt.

Doch statt aufzugeben, beschließen die vier, ihr Glück selbst in die Hand zu nehmen: Sie wollen eine Band gründen und gemeinsam losziehen! Musikalisch haben sie einiges zu bieten: Der Esel liebt Chopin und haut gerne in die Tasten, der Hund spielt Flamenco auf seiner Gitarre, die Katze bringt ihre Geige zum Klingen, oder doch die Flöte? Und der Hahn verschafft seinem Protest mit der Trompete Gehör. Begleitet werden sie von einem etwas schusseligen Eichhörnchen, das sich als Bandmanager versucht und vor allem einen ziemlich großen Appetit hat. Dank seiner Ideen steht bald auch das nächste Ziel fest: Bremen!

Doch die Reise der frisch gegründeten Band hält einige Überraschungen bereit. Selbst als ein wahnsinnig netter Bär seine Unterstützung anbietet, kommt es für die vier nicht infrage, einfach unter freiem Himmel im Wald zu übernachten. Sie machen sich auf die Suche nach einer gemütlichen Unterkunft und werden tatsächlich fündig. Allerdings gibt es einen kleinen Haken: In der Hütte wohnen bereits vier Räuber! Da müssen sich die Bremer Stadtmusikanten wohl etwas einfallen lassen …

Die Reise der vier zeigt: Es ist nie zu spät, noch einmal neu anzufangen, an die eigenen Träume zu glauben und seinen Platz im Leben zu finden. Denn manchmal sind es gerade die Dinge, die uns von anderen unterscheiden, die uns besonders machen. Und wenn wir zusammenhalten, können aus ganz unterschiedlichen Einzelnen eine starke Gemeinschaft und etwas völlig Neues entstehen.



Märchen

Märchen – mehr als fantastische Geschichten

Märchen sind bei Kindern seit jeher besonders beliebt – und das nicht ohne Grund! In ihren wundersamen Welten treffen fantastische Ereignisse auf alltägliche Gefühle und Erfahrungen. Freundschaft, Zusammenhalt, Mut, Sehnsucht, Angst oder der Wunsch nach Geborgenheit: Märchen erzählen von Themen, die Kinder schon früh in ihrem Leben beschäftigen. Sie nehmen uns mit in Welten, in denen Tiere sprechen, Menschen zaubern können und scheinbar Unmögliches Wirklichkeit wird.

Ob Schneewittchen, das bei den sieben Zwergen Zuflucht findet, die kleine Meerjungfrau, die ihre Stimme aufgibt, um an Land leben zu können, oder der gestiefelte Kater, der mit einer cleveren List einen Zauberer überlistet – Märchen erzählen von Herausforderungen, ungewöhnlichen Begegnungen und überraschenden Wendungen. Ihre Figuren sind häufig auf wenige, prägnante Eigenschaften reduziert und stehen für bestimmte Charakterzüge oder menschliche Verhaltensweisen. Die überschaubaren Handlungen, wiederkehrenden Motive und klar erkennbaren Gegensätze machen Märchen auch für jüngere Kinder gut verständlich. Gleichzeitig lassen sie viel Raum für Fantasie, eigene Vorstellungen und Fragen.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Kunstmärchen und Volksmärchen. Kunstmärchen haben eine:n bekannte: n Autor: in und lassen sich meist einer bestimmten Entstehungszeit zuordnen. Ein bekanntes Beispiel ist „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ von Hans Christian Andersen. Volksmärchen hingegen wurden über viele Generationen hinweg mündlich weitererzählt. Ihre ursprünglichen Urheber: innen sind in der Regel unbekannt. Zu den bekanntesten Beispielen gehören „Rotkäppchen“, „Dornröschen“, „Frau Holle“ und „Aschenputtel“.

Dass viele dieser Geschichten bis heute bekannt sind und in zahlreichen Märchenbüchern gesammelt erscheinen, verdanken wir unter anderem den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm. Mit ihrer Sammlung „Kinder- und Hausmärchen“ haben sie einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, die Märchenwelt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die Gebrüder Grimm



Jacob und Wilhelm Grimm, geboren am 4. Januar 1785 und am 24. Februar 1786, wuchsen gemeinsam mit vier weiteren Geschwistern in Hanau auf. Nach dem frühen Tod ihres Vaters zogen sie nach Kassel, wo sie das Friedrichsgymnasium besuchten und bei ihrer Tante lebten. Anschließend studierten beide Rechtswissenschaften an der Universität Marburg.

Durch den Zugang zur Privatbibliothek ihres Professors Friedrich Carl von Savigny begannen die Brüder, sich intensiv mit der Geschichte und Entwicklung der deutschen Sprache und Literatur auseinanderzusetzen. Nach ihrem Studienabschluss im Jahr 1806 widmeten sie sich zunehmend dem Sammeln und Aufzeichnen von Märchen und Sagen.

Die Geschichten stammten dabei nicht ausschließlich aus eigener Erfindung, sondern wurden größtenteils mündlich überliefert und den Brüdern von verschiedenen Erzählerinnen und Erzählern zugetragen.

Die Grimms sammelten, bearbeiteten und verschriftlichten diese Erzählungen und bewahrten sie so für nachfolgende Generationen.

Ihren großen Durchbruch erreichten sie mit der Veröffentlichung der „Kinder- und Hausmärchen“. Darin finden sich bis heute bekannte Klassiker wie „Hänsel und Gretel“, „Der Froschkönig“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“. Bereits zu ihren Lebzeiten erlangten die Märchen große Bekanntheit und fanden Eingang in zahlreiche bürgerliche Haushalte. Nach dem Tod der Brüder – Wilhelm Grimm starb 1859, Jacob Grimm 1863 – verbreitete sich ihr Werk immer weiter und wurde unter anderem durch spätere Verfilmungen und Neuinterpretationen, beispielsweise durch Disney, weltweit bekannt. Bis heute gehören die Märchen der Brüder Grimm zum kulturellen Erbe und sind einem breiten Publikum vertraut.



Konzeptidee- Bühne









Kostüme


EICHHÖRNCHEN - SOPHIA JELENA BOBIC
Materialien:
Schnitt:
Hosenanzug / zweiteiler mit Hosenrock
Perücke:


EICH HÖRNCHEN
DIE BREMER STADTMUSIKANTEN


BÄR
DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

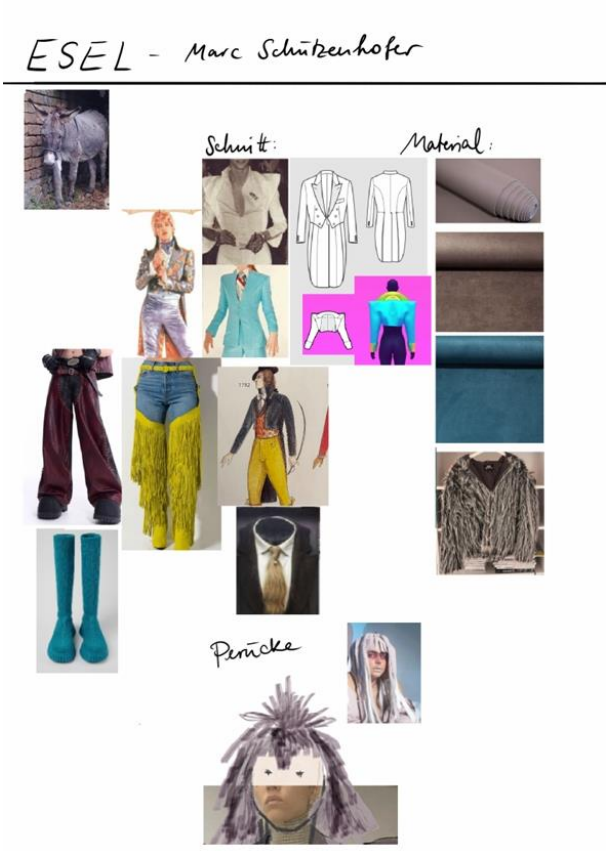

BÄR - Zlatko Maltar
Schnitt:
Material:
Perücke falls möglich


HAHN - Loris Kubrak
Schnitt
Material
Schuhe
Perücke ?
HAHN
DIE BREMER STADTMUSIKANTEN


ARNOLD - Zlatko Matar
Schnitt
Haare an Kappe
GRÄFIN
DIE BREMER STADTMUSIKANTEN


ESEL
DIE BREMER STADTMUSIKANTEN


GRÄFIN - SOPHIA JELENA BOBIC
Schnitt
Material ähnlich wie Hund
- fließender Stoff für Kleid
Perücke
Fingernägel-handschuhe


ESEL - Marc Schützenhofer
Schnitt:
Material:
Perücke


ARNOLD
DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

Spielideen zur Vorbereitung

Das Begleitmaterial bietet spielerische Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs. Die Vorbereitung soll das Interesse der Teilnehmenden wecken, sie spielerisch an die Geschichte heranführen und ihre Fantasie anregen.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen: Was macht uns besonders? Was bedeutet Freundschaft? Wie können unterschiedliche Menschen- oder Tiere- gemeinsam etwas erreichen?

1. Einführung- Herantasten ans Theater

Bevor es um das Märchen selbst geht, können die Teilnehmenden in einem Sitzkreis ihre eigenen Erfahrungen mit Theater sammeln und sich mit der Welt hinter den Kulissen beschäftigen.

Fragen in die Spielgruppe:

- Was ist eigentlich Theater?
- Wer von euch war schon einmal im Theater?
- Wie unterscheidet sich ein Theaterbesuch von einem Kinobesuch?
- Welche Berufe gibt es am Theater?
- Was muss alles passieren, damit ein Theaterstück auf die Bühne gebracht werden kann?
- Was braucht es, damit eine Geschichte auf der Bühne lebendig wird?

2. Die Hauptfiguren Kennenlernen

Tiermemory- Findet eure tierischen Bandmitglieder!

Ziel: Die Teilnehmenden (TN) lernen die tierischen Figuren und ihre charakteristischen Bewegungsweisen kennen

Material: Tierkarten mit den fünf Figuren, Musik

Arbeitsform: Große Gruppenarbeit (Raumlauf)

Durchführung:

Die Teilnehmenden erhalten von der Spielleitung (SL) jeweils eine Tierkarte und bewegen sich entsprechend ihrer Figur durch den Raum. Dabei dürfen sie nicht sprechen. Begegnen sich zwei gleiche Tiere, erkennen sie sich anhand ihrer Bewegungen und finden sich zu einer Gruppe zusammen.

Variante: Sind alle Tiere zusammen, können sie versuchen, sich als Band aufzustellen und gemeinsam eine typische Band- Pose einzunehmen.

Gesprächsimpuls: Was unterscheidet die Tiere voneinander? Was macht jedes Tier besonders?

Mögliche Hilfestellungen der Bewegungsarten für die Spielleitung:

- Esel: gemächliche, schwere Schritte, leicht nach vorne gebeugtem Oberkörper
- Hund: lebhafte, schwungvolle Bewegungen, neugieriges Umschauen
- Katze: elegante, geschmeidige und vorsichtige Bewegungen
- Hahn: stolzer Gang, aufrechter Oberkörper und energische Kopfbewegungen
- Eichhörnchen: flinkes Herumhüpfen, neugieriges Umschauen und geschäftiges Sammeln

Wer bin ich? – Tierische Rätselrunde

Ziel: Spielerisches Eintauchen in die Tierwelt

Material: Tierkarten

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit

Durchführung:

Ein: e TN zieht eine Tierkarte, ohne sie den anderen zu zeigen. Anschließend versucht es, das abgebildete Tier durch typische Geräusche, Bewegungen oder Eigenschaften darzustellen. Die anderen Kinder dürfen erraten, um welches Tier es sich handelt.

Mögliche Fragen als Hilfestellung für TN oder SL:

- Welches Tier bin ich?
- Was kann ich besonders gut?
- Was mag ich überhaupt nicht?
- Welches Instrument könnte zu mir passen?

Variante:

Tierische Instrumenten-Rätsel

Die Tiere können auf Anweisung der SL auch durch die Klänge ihrer Instrumente dargestellt werden: Wie klingt ein Esel, der Chopin spielt? Wie macht ein Hund Musik auf der Gitarre (Ukulele) und die Katze auf ihre Geige (Blockflöte)? Und wie klingt ein Hahn, der mit seiner Trompete (Kazoo) lautstark protestiert?

Raus aus dem Stall! – Eine Phantasiereise

Ziel: Phantasie der Gruppe anzuregen und zu fördern

Material: Musik

Arbeitsform: Einzelarbeit

Durchführung:

Jede: r TN sucht sich einen ruhigen Platz im Raum, legt sich hin und schließt die Augen. Die SL erzählt eine kleine Geschichte: „Ihr seid Tiere auf einem Bauernhof. Doch heute ist etwas anders. Euer Zuhause ist nicht mehr euer Zuhause. Ihr müsst losziehen und euch einen neuen Platz suchen."

Die SL gibt verschiedene Impulse:

- Ihr seid traurig, weil ihr gehen müsst
- Ihr seid wütend, weil ihr ungerecht behandelt wurdet
- Ihr habt etwas Angst vor dem unbekannten Weg
- Ihr entdeckt etwas Spannendes
- Ihr trefft andere Tiere
- Ihr merkt, dass ihr zusammen stärker seid.

Gesprächsimpuls: Wie hat es sich angefühlt, plötzlich nicht mehr willkommen zu sein? Was hilft, wenn man sich alleine fühlt?

Ein Platz für alle – Die große Waldgemeinschaft

Ziel: Fördert Gruppendynamik, körperlicher Zugang zu tieferer Thematik des Theaterstücks

Material: Musik

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit

Durchführung:

Alle TN bewegen sich durch den Raum. Die SL ruft verschiedene Aufgaben:

- Findet jemanden, der genauso groß ist wie ihr!
- Findet jemanden, der etwas anderes gut kann als ihr!
- Findet drei Kinder, die gemeinsam eine Band gründen möchten!
- Findet jemanden, mit dem ihr noch nie gespielt habt!
- Bildet eine Gruppe, in der jedes Kind eine andere Bewegung macht!

Am Ende bilden alle gemeinsam einen großen Kreis.

Gesprächsimpuls: Was wäre, wenn wir alle gleich wären? Was macht unsere Gruppe besonders?



Gemeinsam sind wir stark- Der tierische Turmbau



Ziel: Die TN lernen die Wichtigkeit verschiedener einzelner Fähigkeiten

Material: Beliebiges Baumaterial wie Bauklötzen, Pappbecher u.a.

Arbeitsform: Kl. Gruppenarbeit

Durchführung:

Die TN bilden Kleingruppen. Jede Gruppe erhält eine Auswahl an Bauklötzen, Pappbechern oder anderen Materialien. Ihre Aufgabe: Baut gemeinsam einen Turm, der möglichst hoch ist.

Allerdings bekommt jede:r TN eine kleine Besonderheit zugeteilt:

- Ein Kind darf nur mit einer Hand bauen
- Ein Kind darf nur Anweisungen geben
- Ein Kind darf nur Bauteile anreichen
- Ein Kind darf den Turm stabilisieren.

Anschließend wird gemeinsam überlegt:

- Was hat gut funktioniert?
- Was war schwierig?
- Warum brauchten wir alle?
- Was wäre passiert, wenn eine Person nicht mitmachen durfte?

3. Eine tierische Band entsteht

Instrumenten-Orchester- Wie klingt unsere Band?

Ziel: Die TN lernen Instrumente und ihre Klänge kennen und formen gemeinsam eine Komposition

Material: Instrumente falls vorhanden, Musikbox mit musik. Instrumentenbeispielen

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit

Durchführung:

Die TN lernen verschiedene Instrumente kennen und überlegen, welche Klänge zu den vier Tieren passen könnten

- Esel: Klavier/ Keyboard/ das Harmonium
- Hund: Gitarre/ Ukulele
- Katze: Geige/ Blockflöte
- Hahn: Trompete/ Kazoo

Anschließend wird ein kleines Tier-Orchester gegründet. Jedes Kind sucht sich ein Instrument oder einen Klang mit dem eigenen Körper aus.

Die SL oder gerne auch ein: e TN übernimmt die musikalische Leitung/ Dirigent: in und gibt Zeichen:

- Alle spielen!
- Nur die Katzen!
- Ganz leise!
- Ganz laut!
- Alle gleichzeitig!
- Stopp!

4. Die eigene Märchenwelt gestalten

Kostümzeichnungen - Wie sehen unsere Tiere aus?

Zeil: Kreative Auseinandersetzung mit der Welt des Theaterstückes

Material: Papier, Stifte

Arbeitsform: Kl. Gruppenarbeit

Durchführung:

Die TN überlegen, wie die vier tierischen Hauptfiguren und ihr etwas schusseliger Bandmanager aussehen könnten.

- Wie könnte der Esel gekleidet sein, der so gerne Chopin spielt?
- Welche Kleidung passt zu einem Hund, der Flamenco auf der Gitarre spielt?
- Wie sieht eine Katze aus, die lieber Klarinette spielt, als Mäuse zu jagen?
- Welche Kostümideen passen zu einem Hahn, der mit seiner Trompete lautstark protestiert?
- Wie könnte das Eichhörnchen aussehen, das als Bandmanager immer den Überblick behalten möchte- oder ihn gerade verliert?

Anschließend werden die Zeichnungen gemeinsam betrachtet (Sitzkreis). Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es? Wie stellen sich die Teilnehmenden die Figuren vor?

Die Zeichnungen werden aufgehoben. Nach dem Theaterbesuch können die eigenen Entwürfe mit den tatsächlichen Kostümen verglichen werden.

Gesprächsimpuls: Warum wird ein bekanntes Märchen für die Bühne manchmal verändert und nicht einfach genauso erzählt, wie man es aus dem Bilderbuch kennt?

Bühnenbild erstellen – Wie sieht unsere Märchenwelt aus?

Ziel: Kreative Auseinandersetzung mit der Welt des Theaterstückes

Material: Bastelmaterial nach eigener Auswahl und Möglichkeit

Arbeitsform: Kl. Gruppenarbeit

Durchführung:

Die Geschichte führt die Tiere auf eine abenteuerliche Reise durch den Wald bis nach Bremen. Unterwegs begegnen sie einem Bären und entdecken schließlich eine Hütte, in der bereits vier Räuber wohnen.

In Kleingruppen entwerfen die Teilnehmenden ihre eigene Vorstellung vom Bühnenbild.

- Wie sieht der Wald aus, durch den die Tiere reisen?
- Wie könnte das Zuhause der Räuber aussehen?
- Welche Farben und Materialien passen zu einem Weihnachtsmärchen?
- Wie lässt sich auf der Bühne ein Ortswechsel darstellen?
- Welche besonderen Gegenstände dürfen auf keinen Fall fehlen?

Die Entwürfe können gemalt, gebastelt oder als kleines Bühnenmodell gestaltet werden. Die Gruppe behält ihre Zeichnungen und hebt auf.

Nach der Vorstellung werden die eigenen Bühnenbilder mit dem tatsächlichen Bühnenbild verglichen.

Koffer packen- Was brauche ich für meine Reise?

Ziel: Phantasie Anregung, spielerisch in Konversation/Reflexion kommen

Material: Beliebiges Bastelmaterial

Arbeitsform: Einzelarbeit

Durchführung:

Die vier Tiere müssen ihr Zuhause verlassen und sich auf eine lange Reise begeben. Jede: r TN darf überlegen: Was würde ich mitnehmen, wenn ich plötzlich losziehen müsste?

Die TN malen oder basteln einen kleinen Reisekoffer und gestalten ihn mit Dingen, die ihnen wichtig sind.

Anschließend werden die Koffer vorgestellt:

- Warum ist dieser Gegenstand wichtig?
- Kann ich ihn unterwegs gebrauchen?
- Was würde ich auf keinen Fall zurücklassen wollen?
- Was brauche ich, um mich an einem fremden Ort wohlzufühlen?
- Die Tiere nehmen vielleicht ihre Instrumente mit. Aber was brauchen sie noch, um gemeinsam eine Band zu werden?

5. Beobachtungsaufgabe

Quiz- Augen auf und Ohren gespitzt!

Ziel: Steigerung des Fokus während des Stückes, Impulse zur Sammlung von Gesprächsstoff für die Nachbereitung

Material: -

Arbeitsform: Einzelarbeit

Durchführung:

Schon vor dem Theaterbesuch bekommen die Teilnehmenden einige Fragen gestellt. Die Antworten erfahren sie während der Vorstellung. So haben alle eine kleine Beobachtungsaufgabe und achten besonders aufmerksam auf bestimmte Details.

Mögliche inhaltliche Fragen:

- Warum müssen die vier Tiere ihr bisheriges Zuhause verlassen?
- Welches Instrument spielt der Esel?
- Welche Musik liebt der Esel besonders?
- Was spielt der Hund?
- Welches Instrument bringt die Katze zum Klingen?
- Warum protestiert der Hahn?
- Welche Aufgabe übernimmt das Eichhörnchen?
- Wohin wollen die vier Tiere reisen?
- Wem begegnen sie unterwegs?
- Wer wohnt bereits in der Hütte im Wald?

Mögliche konzeptionelle Fragen:

- Was ist am Bühnenbild besonders? Was ist dir aufgefallen?
- Gibt es Musik oder Ton? Was macht das mit der Geschichte?
- Was haben die Schauspielenden an? Was ist daran besonders?

Die Fragen werden zunächst gemeinsam gelesen. Die Antworten bleiben natürlich bis nach der Vorstellung offen.

Theaterknigge für Besucher: innen jeden Alters



• **EINLASSKONTROLLE, DIE:** Beim Einlass werden eure **Tickets** kontrolliert. Bitte halte dafür dein Ticket bereit. Auf deinem Ticket findest du die Reihe und Nummer deines Sitzplatzes. Dieser Platz ist ausschließlich für dich reserviert.

• **KLEIDUNG, DIE:** In das Mainfranken Theater darf man in Alltagskleidung kommen, es muss aber nicht unbedingt die Jogginghose sein. Wer sich schick machen möchte, ist dazu gerne eingeladen.

• **FRISUR, DIE:** Alle Frisuren sind erlaubt, so lange die Menschen in der Reihe dahinter noch etwas sehen können. Hüte/Caps bitte an der Garderobe abgeben.

• **GARDEROBE, DIE:** Jacken, Rucksäcke, Taschen und sonstiges Gepäck sowie Regenschirme sind hier gut aufgehoben und sollten abgegeben werden.

• **ESSEN, DAS:** Ist im Zuschauerraum grundsätzlich nicht erlaubt.

• **GETRÄNKE, DIE:** Die Bar bietet Getränke an, diese dürfen im Foyer – dem Vorraum – getrunken, jedoch nicht mit in den Saal genommen werden.

• **TOILETTEN, DIE:** Befinden sich für Damen im Erdgeschoss sowie im vierten Stock. Die Herren gehen im dritten Stock. Die barrierefreien Toiletten im ersten und vierten Stock stehen allen Besucher: innen zur Verfügung.

• **HANDY, DAS:** Natürlich ist es wichtig mitzuteilen, dass man im Theater ist. Allerdings nicht während der Vorstellung. Auch Fotografieren und Filmen sind verboten. Am besten also: Handy aus.

• **LACHEN, DAS:** Es gibt viele traurige und ernste Theaterstücke, aber auch viel Spaß im Theater. Wenn etwas lustig ist, darf man lachen. Das macht allgemein gute Laune.

• **QUASSELN, DAS:** Das Quasseln mit den Sitznachbar: innen ist strengstens untersagt. Warum? Für eine gute Theateraufführung müssen sich Publikum und Darsteller: innen konzentrieren. Wer quatscht, stört alle.

• **APPLAUS, DER:** Am Schluss verbeugen sich die Darsteller: innen und freuen sich über Applaus. Je besser das Stück gefallen hat, desto lauter darf er sein. Stampfen oder auch „whoop whoop“ ist erlaubt.

Spielideen zur Nachbereitung

Ihr Theaterbesuch liegt jetzt hinter Ihnen und Ihrer Gruppe. Wir hoffen es war ein prägendes und bleibendes Erlebnis. Diesen ist es jetzt an der Zeit mit Ihren TN zu reflektieren, auf sich wirken zu lassen und in den Austausch zu kommen. Die kommenden Spielideen zur Nachbereitung der „Die Bremer Stadtmusikanten" dienen dazu, Ihnen dabei zu helfen sich kreativ mit den Themen und den Figuren des Stücks auseinanderzusetzen.

1. Was bleibt in Erinnerung?

Magic Moments

Ziel: Gemeinsame Reflexion des Gesehenen/einander im Plenum an die Inhalte erinnern

Material: -

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit (Sitzkreis)

Durchführung:

Welche Momente im Stück …

- … haben euch am besten gefallen?
- … waren besonders lustig?
- … haben euch überrascht?
- … waren vielleicht irritierend?
- … habt ihr nicht verstanden?
- … waren besonders spannend oder aufregend?
- … haben euch berührt oder nachdenklich gemacht?

Gesprächsimpuls: Wenn ihr eine Szene aus dem Stück noch einmal erleben könntet, welche wäre das?



Bühnenbilder und Kostüme vergleichen

Ziel: Erinnerung an Details der Aufführung, Vorarbeit zur Beobachtungsaufgabe

Material: Bereits vorhandene eigene Kortüm- und Bühnenbildentwürfe

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit im Sitzkreis

Durchführung:

Die TN betrachten gemeinsam noch einmal die Zeichnungen und Entwürfe, die sie in der Vorbereitung angefertigt habt.

- Gibt es Gemeinsamkeiten mit den Kostümen und dem tatsächlichen Bühnenbild?
- Wo liegen die Unterschiede?
- Welche Ideen wurden auf der Bühne ganz anders umgesetzt?
- Was hat euch am meisten überrascht?
- Welche Gestaltungsidee aus euren eigenen Entwürfen hätte euch besonders gut gefallen?

Anschließend können die TN ihre Zeichnungen ergänzen oder verändern – inspiriert von dem, was sie im Theater gesehen haben.

2. Wir sind selbst Schauspieler: innen

Standbilder- Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Ziel: Die Kinder setzen sich nicht nur mit dem Inhalt auseinander, sondern entdecken selbst die Ausdrucksmöglichkeiten von Körper, in späteren Spielideen von Bewegung und Sprache

Material: -

Arbeitsform: Kl. Gruppenarbeit

Durchführung:

Die Kinder erinnern sich an wichtige Momente des Stücks. Die SL teilt sie in Kleingruppen, in denen nacheinander einzelne Szenen aus der Inszenierung als Standbild dargestellt werden. Die anderen TN dürfen erraten, welche Szene dargestellt wird. Diese können unvorbereitet, oder mit Vorbereitungszeit stattfinden. Dabei dürfen sie nicht sprechen und sich nicht bewegen.

Mögliche Szenen:

- Die Tiere werden vor die Tür gesetzt
- Die vier beschließen, eine Band zu gründen
- Die Reise nach Bremen beginnt
- Die Tiere treffen den Bären
- Die vier entdecken die Räuberhütte
- Die Tiere erschrecken die Räuber.

Variante: Die SL tippt einzelnen Figuren auf die Schulter. Diese dürfen dann kurz sagen, was sie gerade denken oder fühlen.

Arbeit mit einer Szene – Wir werden selbst zu Schauspieler: innen!



Ziel: Spielerische Auseinandersetzung mit der Geschichte, Reflexion des Gesehenen durch Schauspiel

Material: Original Märchenbuch

Arbeitsarbeit: Gr. Gruppenarbeit

Durchführung:

Sucht euch gemeinsam eine Szene aus dem Stück aus (Bsp. die Begegnung mit dem Bären oder die Entdeckung der Räuberhütte). Lest die Szene gemeinsam und ordnet sie in das Geschehen ein:

- Worum geht es in der Szene?
- Was ist unmittelbar davor passiert?
- Was kommt danach?
- Welche Figuren sind beteiligt?
- Warum ist diese Szene wichtig für die Geschichte?

Schritt 1: Das Wichtigste herausfinden

Sucht gemeinsam die wichtigsten Sätze der Szene heraus.

- Wie viel Text braucht man wirklich, um das Geschehen zu verstehen?
- Welche Informationen sind besonders wichtig?
- Kann man etwas auch durch Gestik, Mimik oder Bewegung ausdrücken?

Schritt 2: Spielen mit möglichst wenig Text

Die Gruppe spielt die Szene mit so wenig Text wie möglich nach. Funktioniert sie vielleicht sogar ganz ohne Sprache?

Schritt 3: Alles einmal anders!

Auf welche Arten kann man die Szene noch spielen?

- Gaaanz laaangsaaam!
- In doppelter Geschwindigkeit!
- Alle dürfen nur flüstern
- Alles ist plötzlich schrecklich langweilig
- Die Szene spielt in einem Fußballstadion
- Alle Figuren sind furchtbar aufgeregt
- Die Tiere können plötzlich nicht mehr sprechen und müssen sich nur mit Musik verständigen.

Bestimmt eine: n Regisseur: in und lasst der Fantasie freien Lauf!

Wenn Tiere sprechen könnten – Interviews mit den Figuren

Ziel: Reflexion der individuellen Figuren, Auseinandersetzung mit den Attributen jeder Figur

Material: Reporter: in / Tier Requisiten nach Wunsch

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit als Raumlauf oder kl. Gruppen mit Bühne/ Publikum Setting möglich

Durchführung:

Ein: e TN übernimmt die Rolle eines Tieres. Die anderen TN sind Reporter: innen und dürfen Fragen stellen. Die TN antworten individuell aus Sicht seiner Figur.

Mögliche Fragen sowohl für die Reporter: innen oder die SL:

- Wie hast du dich gefühlt, als du dein Zuhause verlassen musstest?
- Warum wolltest du Musiker: in werden?
- Was magst du an deinen neuen Freunden?
- Wer ist in der Band der Lustigste?
- Was war das größte Abenteuer auf eurer Reise?
- Was wünschst du dir für die Zukunft?

Wichtig: Auch das Eichhörnchen bekommt ein Interview. Vielleicht erzählt es, warum es als Bandmanager manchmal lieber ans Essen denkt als an die Organisation!

3. Musik liegt in der Luft

Wir gründen eine Band!

Ziel: Praktische Auseinandersetzung mit den musikalischen Aspekten des Stückes

Material: Richtige Instrumente möglich

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit (Sitzkreis)

Durchführung:

Die vier Tiere haben ganz unterschiedliche musikalische Talente. Gemeinsam sind sie eine Band!

Nach der Vorstellung kann sich die Gruppe selbst als tierische Band ausprobieren.

- Welche Instrumente spielen die einzelnen Tiere?
- Welche Geräusche und Rhythmen passen zu den Figuren?
- Wie klingt es, wenn alle gemeinsam musizieren?
- Können wir mit unserem Körper und Alltagsgegenständen ein eigenes Bandstück entwickeln?

Die SL verteilt die Rollen und probiert verschiedene Klänge mit der Gruppe aus. Ein gemeinsames Musik-Experiment, aus dem vielleicht sogar ein eigener Bandname mit einem eigenen Auftritt entsteht.

Das eigene Bandkonzert



Ziel: Praktische Auseinandersetzung mit den musikalischen Aspekten des Stückes

Material: Echte, oder selbst erfundene Instrumente

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit

Durchführung:

Die TN gründen ihre eigene Band und entwickeln eine kleine musikalische Aufführung.

Dazu überlegen sie:

- Wie heißt unsere Band?
- Welche Instrumente spielen wir?
- Wie sieht unser Band Logo aus?
- Welches Lied spielen wir?
- Welche Bewegungen gehören zu unserem Auftritt?

Am Ende gibt es ein kleines Konzert für die Gruppe. Dabei dürfen auch selbst erfundene Instrumente aus Alltagsgegenständen zum Einsatz kommen.

4. Geschichten weiterspinnen

Die Räuberbande wird kreativ!

Ziel: Kreativ das Stück reflektieren und spielerisch in den Diskurs gehen

Material: -

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit (Sitzkreis) oder Impro Arbeit in Kleingruppen

Durchführung:

Die Räuber werden von den Tieren aus ihrem Zuhause vertrieben. Aber was ist eigentlich ihre Geschichte? Die TN entwickeln ihre eigenen Geschichten und betrachten dadurch die Handlung aus einer anderen Perspektive. Sie überlegen gemeinsam:

- Warum leben die Räuber in der Hütte?
- Sind sie wirklich böse?
- Haben sie vielleicht selbst niemanden?
- Warum haben sie Angst vor den Tieren?
- Was hätten die Räuber gebraucht, um sich anders zu verhalten?

Anschließend erfinden die TN eine eigene Fortsetzung: Was passiert mit den Räubern nach der Begegnung mit den Tieren? Vielleicht werden sie sogar Teil der Band?

Eine eigene Zeitungsseite „Die Bremer Stadtmusikanten sind in der Stadt!“

Ziel: Spielerische Förderung des kreativen Schreibens durch Kreativität und mit dem Stück als Ausgangspunkt, Förderung der Selbst-Organisation und Zusammenarbeit, Förderung der Gruppendynamik

Material: Papier, Stifte

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit oder auch als Einzelarbeit im Vorfeld möglich

Durchführung:

Diese Spielidee eignet sich besonders gut für Gruppen, die gerne malen und Geschichten erfinden. Die TN werden zu Journalisten: innen und berichten über die Abenteuer der vier Tiere. Sie gestalten eine gemeinsame Zeitungsseite mit:

- einer großen Schlagzeile
- einem Bild der Band
- einem Interview mit einem Tier
- einem Bericht über die Räuberhütte
- einer Konzertankündigung

5. Reflektion & kreativer Abschluss: Gefühle, Freundschaft und Zusammenhalt

Die tierische Gefühlsreise

Ziel: Durch diese Spiele werden die zentralen Themen des Märchens aufgegriffen (Behandeln der Thematiken...): Ausgrenzung, Selbstvertrauen, Freundschaft und Gemeinschaft

Material: Gefühlskarten

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit

Durchführung:

Die Kinder bekommen verschiedene Gefühlskarten mit Gesichtern oder Symbolen wie:

- Freude
- Traurigkeit
- Wut
- Überraschung

Gemeinsam wird überlegt, welche Gefühle die Tiere während ihrer Reise erleben. Die Kinder ordnen dann den einzelnen Szenen passende Gefühlskarten zu.

- Wie fühlt sich der Esel am Anfang?
- Wann ist der Hund besonders glücklich?
- Wann bekommt die Katze Angst?
- Warum ist der Hahn manchmal wütend?
- Wie fühlen sich die vier, als sie endlich zusammenhalten?

Variante: Danach können beispielsweise die Kinder die Gefühle mit ihrem Gesicht und ihrem Körper darstellen.

Unsere Weihnachtsbotschaft- Was macht uns besonders?

Ziel: Selbstreflexion übern

Material: -

Arbeitsform: Gr. Gruppenarbeit (Sitzkreis)

Durchführung:

Die Geschichte der „Die Bremer Stadtmusikanten" erzählt nicht nur von einer abenteuerlichen Reise, sondern auch davon, wie wichtig Freundschaft, Zusammenhalt und gegenseitige Wertschätzung sind. Sie werden von ihren bisherigen Besitzer: innen aussortiert, weil sie nicht mehr den Erwartungen entsprechen. Doch gemeinsam entdecken sie, dass ihre unterschiedlichen Fähigkeiten eine große Stärke sind.

Fragen zum gemeinsamen Nachdenken:

- Warum werden die Tiere nicht mehr gebraucht?
- Wie fühlen sie sich wohl, als sie ihr Zuhause verlassen müssen?
- Was können die einzelnen Tiere besonders gut?
- Was wäre, wenn alle Tiere dieselben Fähigkeiten hätten?
- Warum sind Unterschiede in einer Gemeinschaft wichtig?
- Was bedeutet es, zusammenzuhalten?
- Wann habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand ausgeschlossen wurde?
- Was können wir tun, damit sich alle in einer Gruppe willkommen fühlen?

Ein Weihnachtswunsch für alle – Der Wunschbaum

Ziel: Gruppendynamik, Empathie üben

Material: Bastelmaterial

Arbeitsform: Einzelarbeit

Durchführung:

Die vier Tiere wünschen sich einen Ort, an dem sie willkommen sind und so sein dürfen, wie sie sind. Die TN dürfen überlegen, was sie sich für eine Gemeinschaft wünschen. Jede: r TN gestaltet einen kleinen Stern oder Anhänger mit einem Wunsch:

- Ich wünsche mir, dass niemand ausgeschlossen wird
- Ich wünsche mir mehr Freundschaft
- Ich wünsche mir, dass alle mitmachen dürfen
- Ich wünsche mir, dass wir einander helfen
- Ich wünsche mir, dass jeder so sein darf, wie er ist.

Alle Sterne werden an einen gemeinsamen Weihnachtsbaum gehängt als schöne Weihnachtsbotschaft, die das Stücks aufgreift.

Unser ganz persönliches Weihnachtswunder

Ziel: Gruppendynamik, Empathie üben

Material: Bastelmaterial

Arbeitsform: Einzelarbeit

Durchführung:

Jede:r TN überlegt sich eine eigene besondere Fähigkeit oder etwas, das er oder sie besonders gut kann. Alle Fähigkeiten werden auf kleine Sterne geschrieben oder gemalt und zu einem großen gemeinsamen Sternenhimmel zusammengefügt.

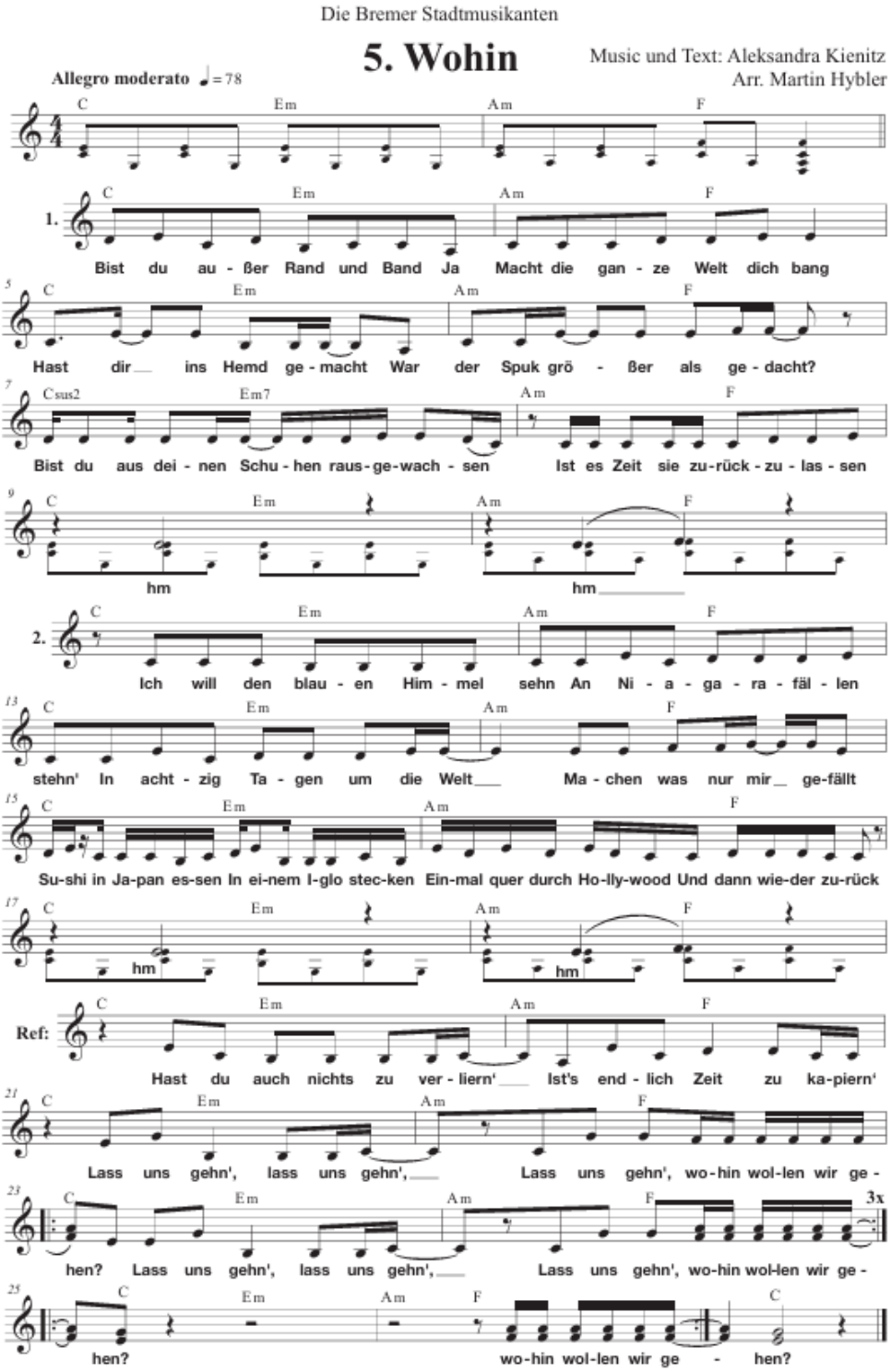
Beispiel: Jede:r ist anders. Jede:r ist besonders. Und gemeinsam sind wir stark!

So entsteht aus dem Theaterbesuch nicht nur ein gemeinsames Erlebnis, sondern auch eine Gelegenheit, über Freundschaft, Ausgrenzung, Selbstvertrauen und Gemeinschaft ins Gespräch zu kommen. Gerade die Weihnachtszeit bietet einen schönen Rahmen, um diese Themen aufzugreifen und die Botschaft des Märchens gemeinsam weiterzutragen.



Anhang

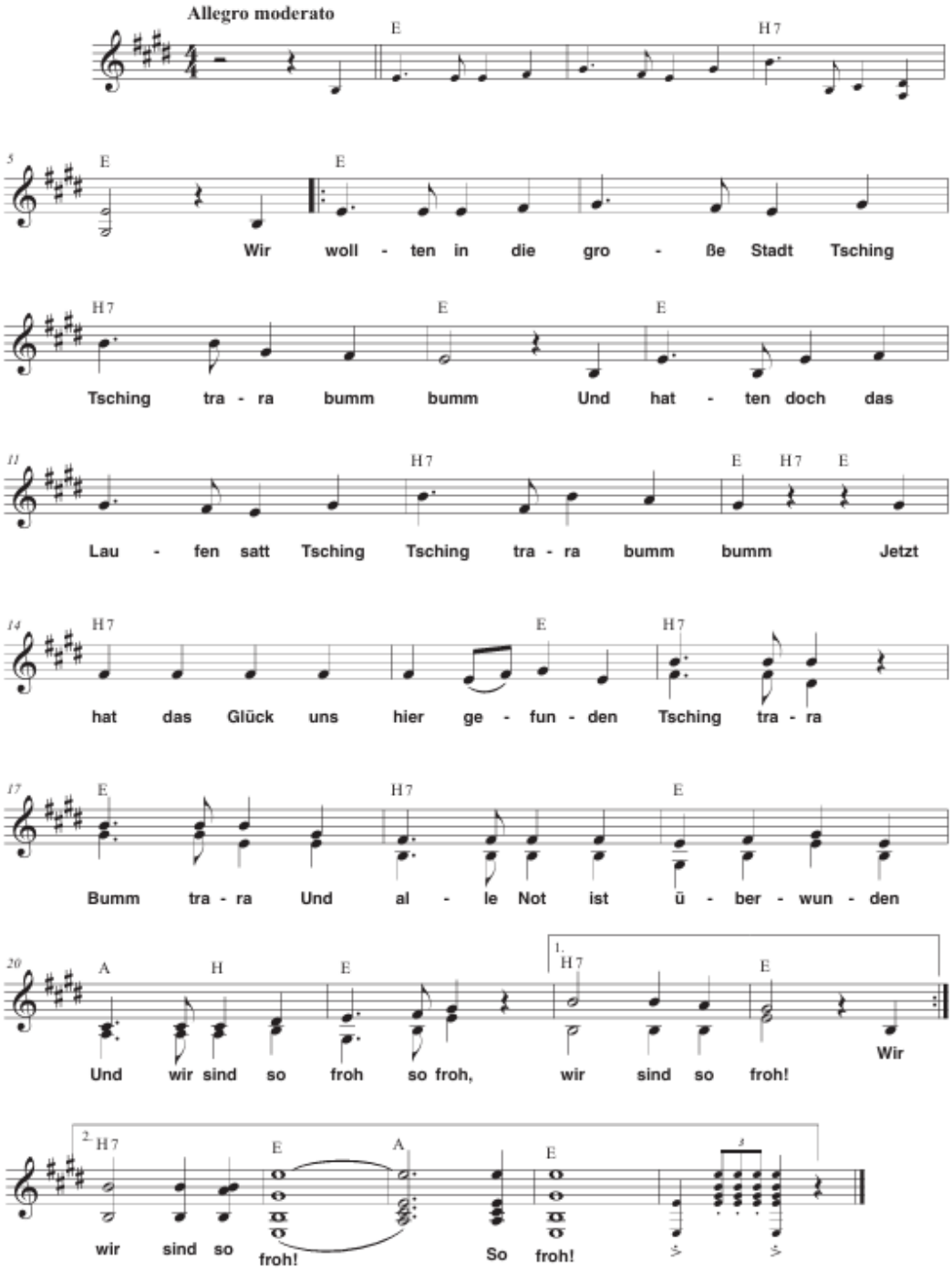
1. Lieder der Bremer Stadtmusikanten



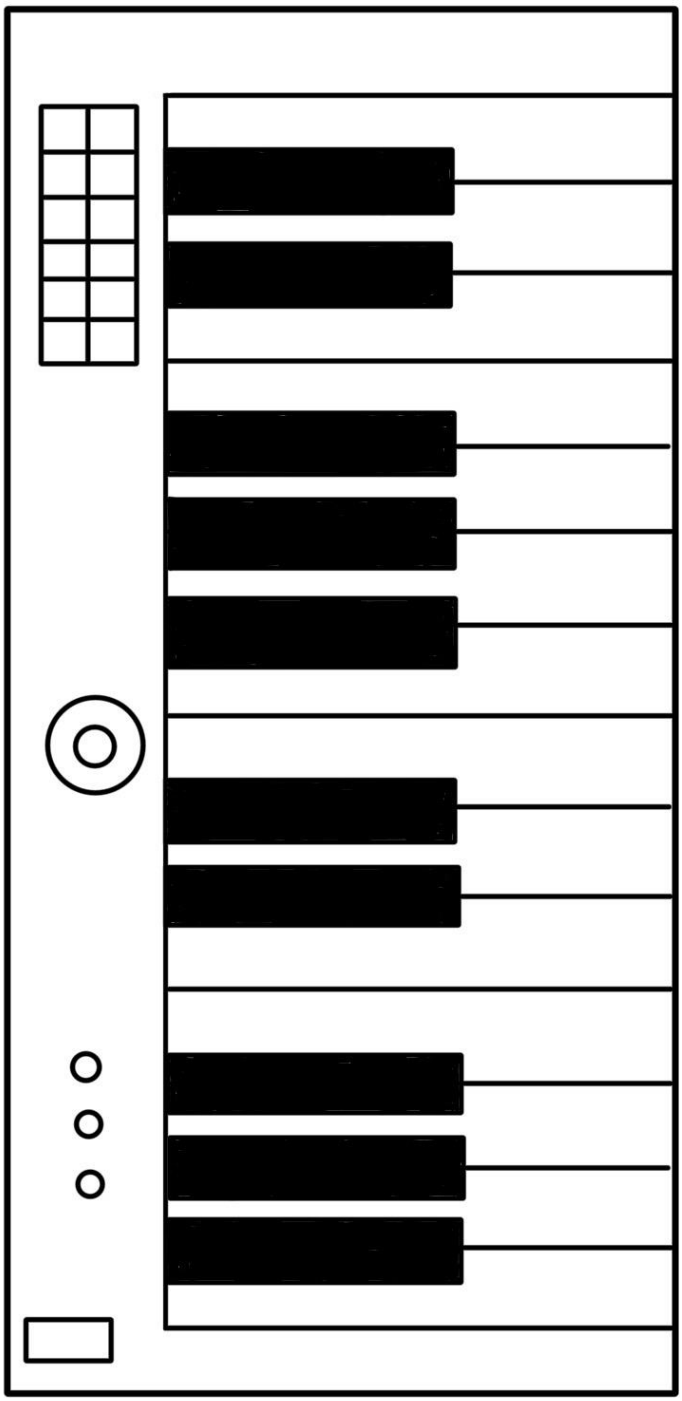
Die Bremer Stadtmusikanten

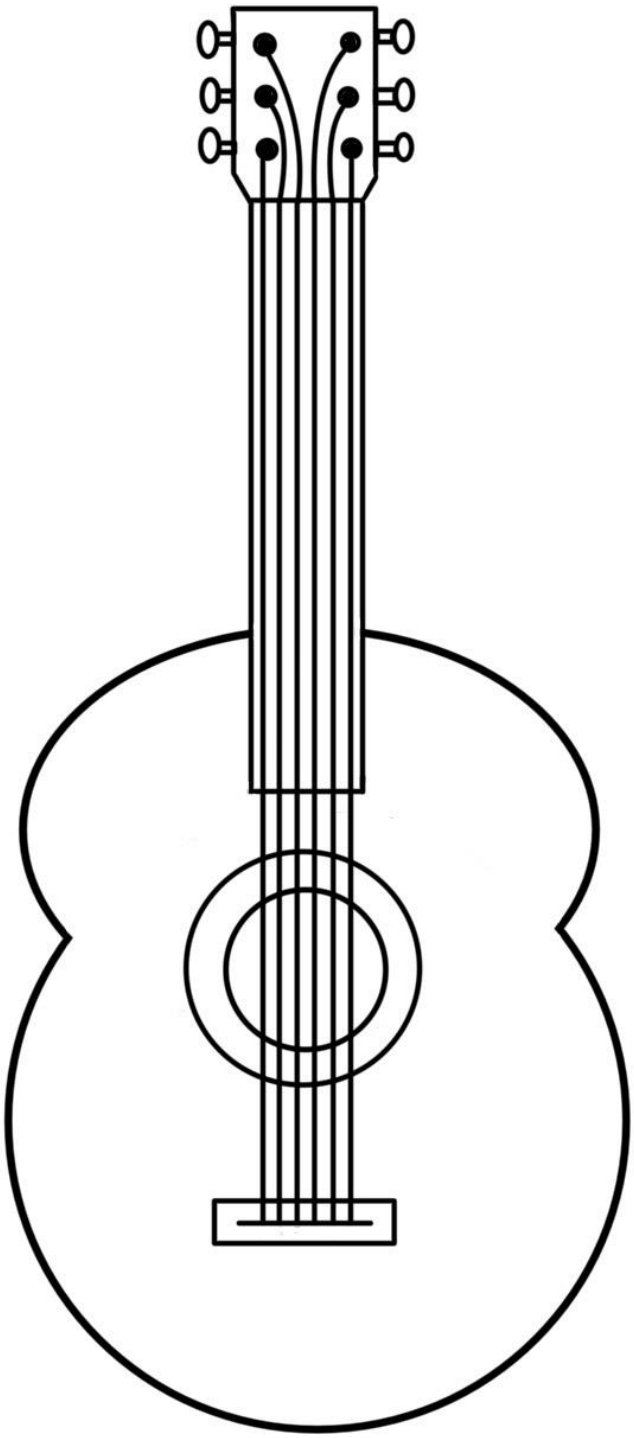
9. Schlusslied

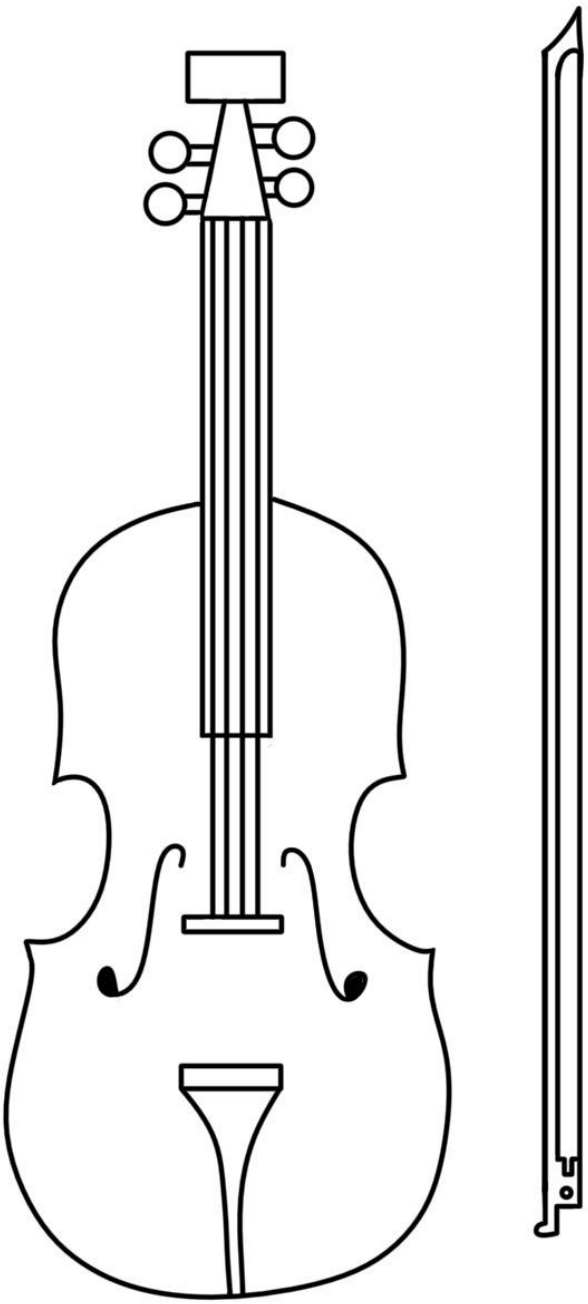
Traditional
Text: Ingo Putz
arr. Martin Hybler

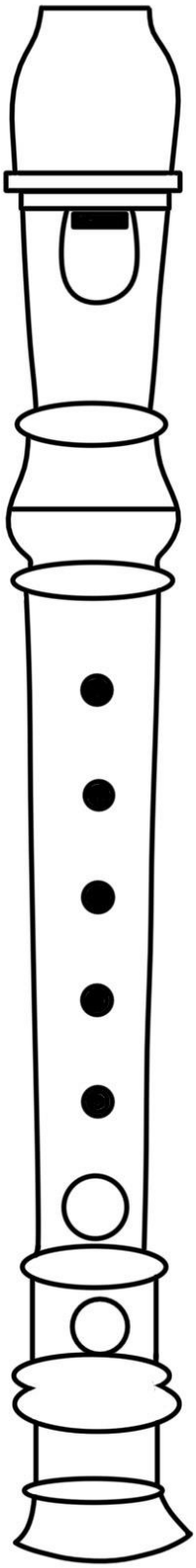


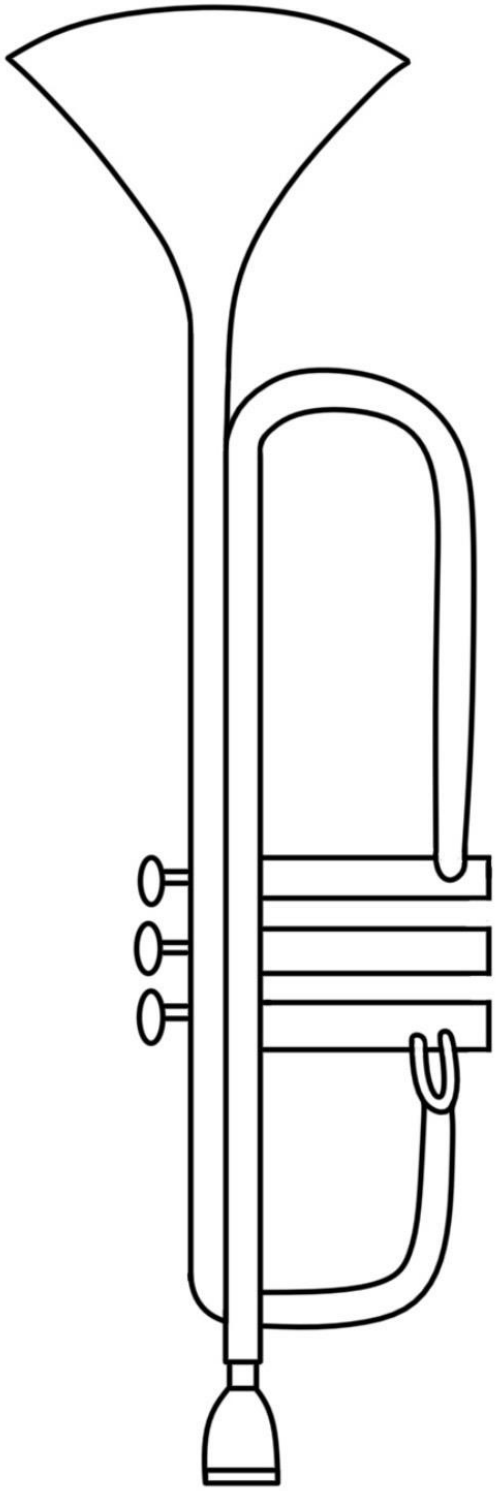
2. Ausmahlvorlagen

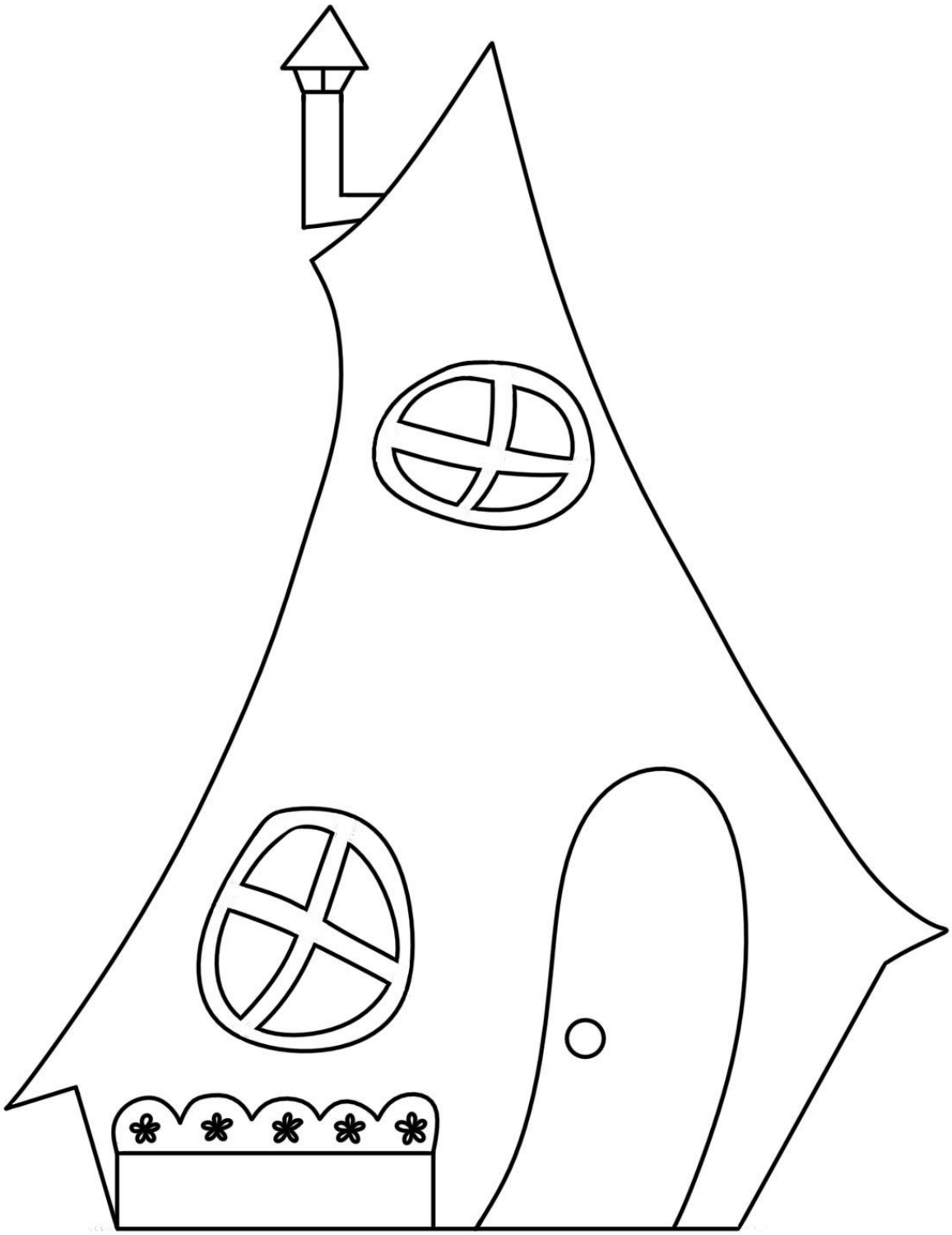












Was ich meinem Lieblingstier sagen wollte …

Wenn du deinem Lieblingstier aus der Geschichte etwas sagen könntest, was wäre das? Du kannst ihm etwas schreiben oder auch malen. Und vergiss nicht den Namen des Tieres aufzuschreiben! So erhält es deine Nachricht.

Was ich meinem Lieblingstier sagen wollte …

Wenn du deinem Lieblingstier aus der Geschichte etwas sagen könntest, was wäre das? Du kannst ihm etwas schreiben oder auch malen.Und vergiss nicht den Namen des Tieres aufzuschreiben! So erhält es deine Nachricht.



Ausblick

Auch über das Weihnachtsmärchen hinaus gibt es am Mainfranken Theater viel zu entdecken! Werfen Sie gerne einen Blick auf unseren Spielplan und unser vielfältiges theaterpädagogisches Angebot. Ob Musiktheater, Schauspiel, Tanz oder Konzert – wir möchten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielfältige Zugänge zur Welt des Theaters eröffnen.

Der aktuelle Spielplan finden Sie hier:

www.mainfrakentheater.de

Impressum

Mainfranken Theater Würzburg Theaterstraße 21 | 97070 Würzburg

T +49 931 375-375 I info@mainfrankentheater.de | mainfrankentheater.de I

Intendant: Dr. Daniel Morgenroth

Geschäftsführender Direktor: Dirk Terwey

Redaktion: Zuzana Masaryk, Lisa Diegelmann, Romy Wehnert

Deckblattdesign: Sebastian Hartmann

Szenenfotos: Nik Schölzer

Notenmaterial: Aleksandra Kienitz, Martin Hybler

Kontakt: Theater & Du I Theatervermittlung I tud@mainfrankentheater.de I zuzana.masaryk@stadt.wuerzburg.de I T - +49 931 375 – 223